



## **BERICHT 1-2025**



Liebe Tierfreunde

Den Frühlingsbericht zu schreiben, geht mir immer am leichtesten, denn dann kann ich mit Freude über die Arbeit und Erfolge vom letzten Jahr berichten.

Wahrscheinlich ist es etwas langweilig für die Leser immer Ähnliches zu lesen, aber auch für mich ist das Leben hier unten zur Routine geworden. Wichtig jedoch ist, dass so viel wie möglich gearbeitet und erreicht wird, um den Tieren zu helfen.

Nach all den Jahren (im Januar werden es 40 Jahre sein) bin ich natürlich enttäuscht, dass die Behandlung der Tiere immer noch viel zu wünschen übriglässt, vor allem in den Dörfern.



Mira, ein Nachbarshund, krank und völlig vernachlässigt im Schmutz, ohne Wasser und Futter



Mira bei uns



Man sieht zwar viel weniger Tiere auf den Strassen und es gibt viele Junge, welche sich für Tiere einsetzen, aber halt bequemerweise meist vom Computer aus. Die Tiere werden ohne Ende und Erfolg herumgeboten und wichtig ist, dass alles sensationell ist. Selten sieht man junge Leute, welche sich direkt um Tiere kümmern, wie wir älteren Leute. Das ist halt zu anstrengend und kann sehr stressig und unangenehm sein.

Kleine Modehunde hat es viele, vor allem in den Städten. Aber man muss nicht fragen, wie Einige gehalten werden. Viele leben immer noch in dunklen Kellern oder auf Balkons, jahrein, jahraus!

Und kürzlich übernahm ich einen Dackel, welcher schnell wegmusste. Typisch .... klein, herzig ... und dann stürte er auf einmal und musste sofort verschwinden ... oder sonst halt auf die Strasse.



Loli - Glück gehabt

Das Problem ist, dass die Tiere allgemein nie sicher sein können, ob sie bis zum Lebensende bleiben dürfen.

Man sieht wenige alte Hunde.

Und so bekomme ich immer noch viele Anfragen, um Hunde aufzunehmen und die Tierheime sind immer noch voll .... voll...

In 2 Tagen hat man mir 7 Hunde angeboten!!

Wo werden sie alle enden??



All diese Hunde sind von der Strasse und suchen ein liebes Zuhause



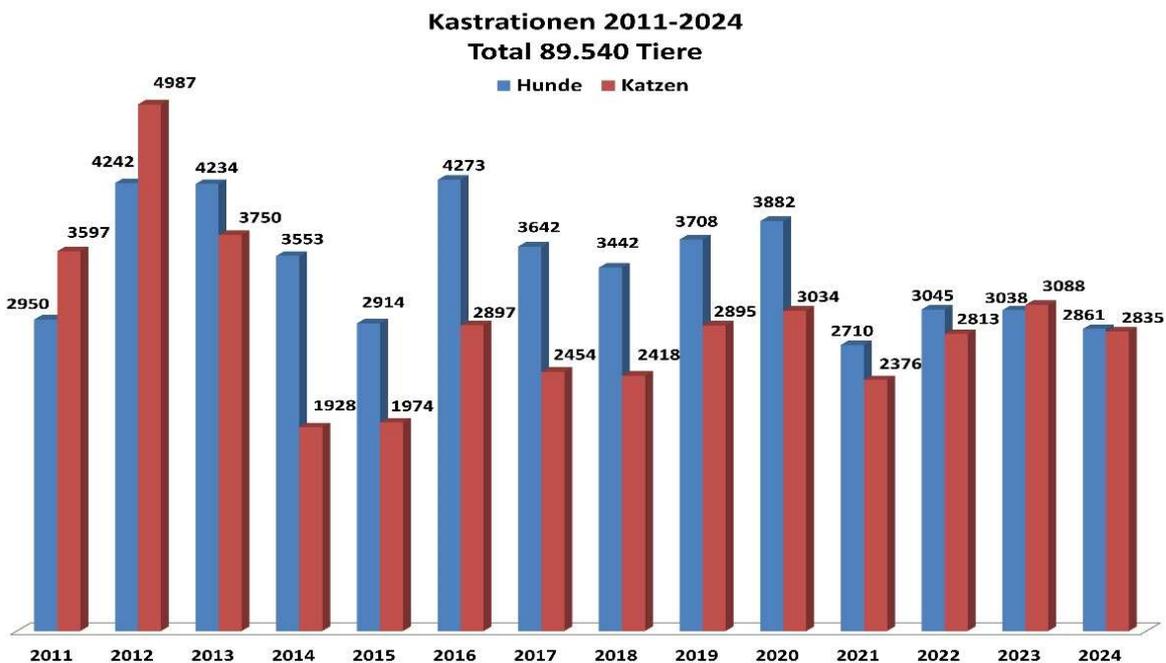
Nun aber zu unserer Arbeit im Jahr 2024

# Kastrationen

Wo wir arbeiten  
in Serbien und in Montenegro



Die jährlichen Kastrationszahlen seit 2011



Obwohl unsere Einnahmen etwas weniger sind, kommen wir doch auf **5696 Kastrationen** weiblicher Hunde und Katzen. Für einen kleinen Verein wie den unseren mit nur 2 ehrenamtlichen Personen können wir zufrieden sein. Der starke Schweizerfranken hilft uns dabei sehr.

## Kastrationen 2024



## Futterhilfe in Serbien



Anfragen um Futterhilfe bekommen wir oft.

Wenn keine andere Möglichkeit vorhanden ist, geben wir Futter, entweder monatlich, alle 2 Monate, vierteljährlich oder nach Bedarf. Viele Tiere in privaten und auch staatlichen Tierheimen leben immer noch sehr schlecht.

2024 haben wir **18'043 kg Futter** an 23 verschiedenen Orten in ganz Serbien verteilt. Davon werden hunderte von Streunerhunden und - Katzen von Tierfreunden gefüttert, sowie Tiere in privaten und staatlichen Tierheimen. Direkt füttern wir Hunde regelmässig und seit Jahren im Wald, beim nahen Fluss, in einem leerstehenden Haus, usw.



Tierbestand bei uns  
auf dem Hof

11 Pferde  
2 Ponys  
4 Kühe  
2 Esel  
23 Hunde  
Ca. 40 meist wilde Katzen  
2 uralte Füchse  
Kaninchen  
Hühner, Gänse, usw.  
Schildkröten  
und viele Wildtiere und Vögel.



unsere Grosstiere



Auch die Hunde genießen die Kaffeepause

Alle wollen mindestens 2-mal am Tag essen, so dass wir viele verschiedene Menus kochen, vorbereiten und verteilen. Auch haben wir etliche invalide Tiere, welche extra gefüttert werden müssen.



Tembi einer unserer Invaliden  
kann den Kiefer nicht auf tun.  
Erstaunlicherweise kann er trotzdem essen.

Hunderte von Raben leben bei uns.  
Oft geht es laut zu und her, aber da sie überall gejagt und getötet werden haben sie sich bei uns eingemischt und bleiben halt bei uns ... in Sicherheit.





Auch Raben sind hungrig

Um und auf dem Hof füttern wir an 22 Orten, zwei bis drei Mal am Tag und immer sind die Töpfe leer. Oft wissen wir nicht wer sich bedient, aber jemand/viele ist/sind hungrig.



Futter für Wildtiere  
und Streunerhunde



Wilde Katzen essen  
spät abends



Jeder ist will-  
kommen

## Allerlei und vom Hof

Wie immer und ohne Ende geht etwas kaputt, funktioniert nicht oder muss ersetzt werden. So hatten wir wieder einmal grössere Probleme mit dem Wasser. Zum Glück haben wir zwei Zusatzbrunnen gebohrt, welche täglich Wasser in die verschiedenen Wasserstellen pumpen... ausser sie sind wieder einmal verstopft und dann wird gegraben. Unser Weiher ist schon längere Zeit völlig ausgetrocknet und alle Tiere verschwunden. So haben wir uns entschieden tiefer zu graben. Langsam füllt sich der Weiher mit Grundwasser und wir hoffen, dass das Leben wieder zurückkehrt.



Sofort inspizieren unsere Kühe das neue  
Wasser





Mala die Grossmutter

Mit Freude hat man mir kürzlich berichtet, dass unsere Mala, ein ehemaliger Strassenhund, Grossmutter geworden ist!! Die Tochter, ein verwildeter Strassenhund und einzige Überlebende von 5 Welpen hat wieder verwilderte Babys geboren. Uns so geht es weiter und weiter. Es ist ein Elend, wenn man verwilderte Hunde nicht einfangen und kastrieren kann.



Die Bienen unseres Nachbarn  
überwintern bei uns



Immer neue Katzen von einer  
Katzenmessiefrau



Der gute Beno sucht immer noch ein Zuhause





Vergeblich warten, denn platzieren ist fast unmöglich geworden



Und wieder über den Zaun geworfen



Wenn nur alle so leben könnten. Einer unserer ehemaligen Strassenhunde hat es geschafft



Ungeduldig warten auf den Spaziergang

Abzubauen, weniger zu arbeiten ist irgendwie ein eigenartiges Gefühl, wenn man jahrzehntelang nur in Turbo-Geschwindigkeit gelebt und gearbeitet hat. Aber nun ist es soweit ... rundherum und überall wird es weniger und ruhiger, auch bei uns. Der Tierschutz hat keine Chancen mehr gegen die massive und skrupellose Hundezüchtereie in ganz Europa.

Da hilft nur, dass die unerwünschten Tiere kastriert werden. Und das ist neben der Futterhilfe das Wichtigste, was wir noch tun können.

Ganz herzlich möchte ich mich wieder einmal bei Ihnen bedanken, dass Sie uns, jahrelang, dabei helfen.

Unsere Arbeit ist direkter Schutz für leider nur "wenige» Tiere .... mehr können wir leider nicht mehr tun, wenn die Menschen nichts merken und weiterhin Tiere wie Abfall behandeln.

Herzliche Grüsse ihre

Monika Becker

